

# **Dauer und Wechsel**

Festschrift für Harold Hammer-Schenk  
zum 60. Geburtstag

herausgegeben von  
Xenia Riemann, Christiane Salge,  
Frank Schmitz und Christian Welzbacher

**Leseprobe © Lukas Verlag**

**Lukas Verlag**

# Leseprobe © Lukas Verlag

© by Lukas Verlag  
Erstausgabe, 1. Auflage 2004  
Alle Rechte vorbehalten

Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte  
Kollwitzstraße 57  
D-10405 Berlin  
<http://www.lukasverlag.com>

## Inhalt

# Leseprobe © Lukas Verlag

Vorwort	9
Tabula gratulatoria	13
Der Chor der Heidelberger Heiliggeistkirche. Ein unterbewerteter Königsbau ARNT COBBERS	17
Historismus zwischen Zentrum und Peripherie. Zwei Wiener Sakramentshausentwürfe des 15. Jahrhunderts HANS J. BÖKER	33
Waren Gesamtkunstwerke wie der Hofgarten in Veitshöchheim zukunftsweisend? HANS-ERNST MITTIG	39
Paolinas Bett WERNER BUSCH	51
Carl von Fischer: Das Prinz-Carl-Palais (1804–06) in München zwischen Palladianismus und süddeutscher Tradition MONIKA MELTERS	60
»Mit unendlichem Fleiß«. Schinkel und Dürer HELMUT BÖRSCH-SUPAN	71
Tanzende Viktorien, irrende Triglyphen. Karl Friedrich Schinkels Neue Wache im Lichte der Architekturtheorie SYLVIA CLAUS	84
Das »günstig Aufgefundene«, die Modifikationen und die Phantasie. Stülers gotische Altarziborien und das Denkmal des heiligen Adalbert EVA BÖRSCH-SUPAN	95
Baron Wilhelm Ludwig von Eschwege (1777–1855) und der Umbau der Wartburg MARTIN STEFFENS	110

Der Rundbogenstil und die Karlsruhe-Philadelphia-Achse MICHAEL J. LEWIS	128
Spätzeitstimmungen und zeitlose Zustände an den Rändern der Historienmalerei HANS HOLLÄNDER	139
<b>Leseprobe © Lukas Verlag</b>	
Denkmale der Textilindustrie in Oberfranken ALFRED SCHELTER	147
Häuser, gelesen. Zur literarischen Architekturfiktion im 19. Jahrhundert CORD MECKSEPER	158
»... in gotisierenden Formen und doch nicht antiquarisch«. Die Villa Wilke und die Lutherische Kirche in Guben von Otto Spalding und Alfred Grenander CHRISTIANE SALGE	170
Arnaga – ein Künstlerhaus im Baskenland GABI DOLFF-BONEKÄMPER	185
Germany's Influence on Architecture in New York from the First to the Second World War CAROL HERSELLE KRINSKY	201
Wege aus der Krise der Moderne. Zum Rathaus in Heerlen (1936–42) und dessen Architekt F. P. J. Peutz CHRISTIAN WELZBACHER	214
Ein Wohnhaus für Arno Breker FRANK SCHMITZ	228
All buildings and projects are illustrated in this volume. Anmerkungen zu Philip Johnsons Mies-Monographie von 1947 CHRISTIAN WOLSDORFF	238
Signale in Sachsen. Wie ein Ost-Berliner Zentralgebäude nach Leipzig kam PETER MÜLLER	253
Eine Kirche für Auschwitz KERSTIN WITTMANN-ENGLERT	262

Fassaden. Für Harold Hammer-Schenk ausgewählt von Bettina Held CHRISTIANE SEIFFERT	272
»Fragment Prado«. Abstraktion und Erinnerung in der Kunst Gerhard Merz' HERBERT MOLDERINGS	281
<b>Leseprobe © Lukas Verlag</b> Das Re im Design. Aktuelle Beobachtungen zur Wohnkultur XENIA RIEMANN	292
Nachtgedanken zur Architektur, heute JÜRGEN PAUL	305
Schriftenverzeichnis Harold Hammer-Schenk	322
Bildnachweis	328

Leseprobe © Lukas Verlag



Harold Hammer-Schenk

## Vorwort

# Leseprobe © Lukas Verlag

»Nichts ist dauernd als der Wechsel« lautet ein geflügeltes Wort, das auf den Dichter Ludwig Börne zurückgeht. Heinrich Heine stellte das Zitat seiner »Harzreise« voran: als Konzentrat einer romantischen Kunstauffassung, die ihren Willen zur Transzendierung des Lebens aus dessen Widersprüchen ableitet. Erst die schöpferische Arbeit macht die Händel des Alltags erträglich, ihre Resultate zeugen vom Sieg einer idealen Welt über die Wirklichkeit. Börne formulierte: »Nichts ist dauernd als der Wechsel, nichts beständig als der Tod. Jeder Schlag des Herzens schlägt uns eine Wunde, und das Leben wäre ein ewiges Verbluten, wenn nicht die Dichtkunst wäre. Sie gewährt uns, was uns die Natur versagt: eine goldene Zeit, die nicht rostet, einen Frühling, der nicht abblüht, wolkenloses Glück und ewige Jugend.«<sup>1</sup>

Die Romantiker wußten freilich, daß auch die Kunst nicht frei von jenen Widersprüchen sein kann, die das Leben prägen. Daher umreißt das dialektische Begriffspaar »Dauer« und »Wechsel« gleichzeitig zwei künstlerische Positionen, die sich scheinbar widersprüchlich gegenüberstehen: die des Beharrens auf Althergebrachtem, Kanonischem und die des steten Erneuerns und Modernisierens. Bereits Abt Suger von Saint Denis (1081–1151) gab zu bedenken: »Denn das Gedenken an vergangene Dinge stellt uns die künftigen vor Augen.«<sup>2</sup> Im 17. Jahrhundert institutionalisierte dann die Gründung der Akademien den Streit der Positionen, der seither unter dem Schlagwort »Querelle des Anciens et des Modernes« firmiert. Und am Vorabend der Moderne verschärfte sich der Ton beider Parteien nochmals. So sah etwa Cornelius Gurlitt den Grund künstlerischer Tätigkeit nicht mehr allein in der Orientierung am Überlieferten, sondern in der kreativen Befreiung des Individuums: »Wir haben dafür zu sorgen, daß den Regungen, die auf Selbständigkeit zielen, die Bahn frei werde, daß in kommenden Zeiten vor allem der als Meister gilt, dem die Form vergangener Zeiten nur als fruchtbringender Boden dient, aus dem heraus er sich selbst auszugestalten und auszuwachsen vermag. Und wenn er den Boden dabei mit Füßen tritt!«<sup>3</sup>

Harold Hammer-Schenk, zu dessen sechzigstem Geburtstag am 31. Mai 2004 diese Festschrift erscheint, zitierte Gurlitts Sätze an zentraler Stelle seiner Habilitationsschrift, um die Konflikte im beginnenden 20. Jahrhundert zu verdeutlichen. Bis heute blieb die Frage nach dem Verhältnis von Tradition und Reform in den Künsten für die Forschungsarbeit Harold Hammer-Schinks von zentraler Bedeutung – und sollte daher, unter dem Arbeitstitel »Erneuerung durch Rückgriff«, auch der rote Faden für die vorliegende Festschrift werden. In den fünfundzwanzig, in der Chronologie der Themenfelder geordneten Beiträgen zeigt sich deutlich, daß der Ansatz auf sämtliche historische Epochen, auf verschiedene Gattungen, auf unterschiedlichste Probleme bezogen werden kann. Daher gruppieren sich um den im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert liegenden Schwerpunkt der Festschrift Aufsätze, deren Beobachtungsfeld von gotischer Baukunst bis zu zeitgenössischer

Kunst reicht, und die neben den klassischen Bereichen der Kunstgeschichte auch Denkmalpflege, Design und Literatur umfassen.

Daß ein Thema wie »Dauer und Wechsel« langmütige Exegeten braucht, die sich für Beweggründe und Bedeutungen hinter der formalen Ebene interessieren, läßt sich dem beruflichen Werdegang Harold Hammer-Schenks entnehmen. Nach dem Studium der Fächer Kunstgeschichte, Archäologie, Vor- und Frühgeschichte und Germanistik in Wien, Tübingen und Freiburg promovierte er 1974 über Synagogenbau in Deutschland zwischen 1800 und 1871. Anschließend war er als Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Bau- und Kunstgeschichte der Technischen Universität Hannover tätig. Dort habilitierte er sich 1981 mit der Arbeit »Synagogen in Deutschland. Geschichte einer Baugattung im 19. und 20. Jahrhundert (1780–1933)«. Den Professuren auf Zeit in Hannover und an der Gesamthochschule Kassel folgte 1989 der Ruf an das Kunsthistorische Institut der Freien Universität Berlin, wo Harold Hammer-Schenk seither tätig ist. Von Beginn an waren seine Forschungen von den Fragestellungen der »kritischen Kunstgeschichte« geprägt: Unorthodoxe Themenfelder wie Stadtplanung und Denkmalpflege erschienen ihm einer wissenschaftlichen Bearbeitung genauso würdig wie etwa die Frage nach der politischen Bedeutung von Architektur. Zudem gehört er zu einer Generation, die sich mit dem Historismus beschäftigte, als dieses Thema noch weithin verpönt war. Nach intensiver Auseinandersetzung mit dem 19. Jahrhundert richtet sich sein Interesse zunehmend auf die Epoche der Moderne. Es schien nur folgerichtig, auch hier nicht ausschließlich Avantgarden, sondern vergessene gemäßigte oder konservative Strömungen zu untersuchen. Dank der Anregung und Betreuung Harold Hammer-Schenks befaßten sich mit diesem Problemfeld gleich drei Kongresse unter dem Dach der Freien Universität Berlin: Die Tagung »Historismen in der Moderne« (2000) widmete sich der Rezeption des historischen Formenkanons vor dem Hintergrund der klassischen Moderne; »Architektur und Assimilation. Die jüdischen Baumeister Berlins« (2003) fragte nach der spezifischen kulturellen und religiösen Prägung einer bestimmten Schicht von Künstlern und Bauherren; das Symposium »España – Deutschland« (2003) verdeutlichte den intensiven innereuropäischen Kulturtransfer. Noch breiter zeigt sich das Interessenspektrum Harold Hammer-Schenks in seiner Lehre. Die Vorlesungen und Seminare umfassen die Gattungen Malerei und Architektur, aber auch vernachlässigte Disziplinen wie Graphik und Fotografie, angewandte Kunst und Design bis in die Gegenwart. An der Sommer-Universität der Freien Universität bringt er zudem regelmäßig ausländischen Studierenden die Grundzüge der Architekturgeschichte nahe.

Nach fast vierzig Jahren Forschung und nach sechzig Lebensjahren mag sich die Beziehung von »Dauer und Wechsel« nicht allein auf die fachliche, sondern auch auf die persönliche Erfahrung erstrecken. Der Blick zurück soll jedoch zugleich den Blick nach vorn beflügeln. Möge dem Jubilar die Kunstgeschichte auch weiterhin das bieten, was Ludwig Börne der Dichtkunst zuschrieb: »Eine goldene Zeit, die nicht rostet, einen Frühling, der nicht abblüht, wolkenloses Glück und ewige Jugend.«

**Leseprobe © Lukas Verlag**



Ohne die Unterstützung zahlreicher, in der Tabula gratulatoria aufgeführter und anonymer Spender wäre die vorliegende Festschrift nicht zustande gekommen. Besonders der Ulmer Verein, Verband für Kunst- und Kulturwissenschaften e.V. und die Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freunde, Förderer und Ehemaligen der Freien Universität Berlin e.V. unterstützten das Projekt durch großzügige Zuschüsse. Persönlicher Dank gilt Wolfgang Beyrodt, der unser Vorhaben von Beginn an inhaltlich und organisatorisch mittrug, Bettina Held für das Engagement bei der Spendenakquise, Brigitte Mundt und Martin Pozsgai für die redaktionelle Mitarbeit. Frank Böttcher und Ben Bauer vom Lukas Verlag danken wir für die gute Zusammenarbeit. Schließlich sei den Freunden, Kollegen und Schülern Harold Hammer-Schenks gedankt, die sich als Autoren an der vorliegenden Publikation beteiligten.

**Leseprobe © Lukas Verlag**

Berlin, im Mai 2004

*Xenia Riemann, Christiane Salge,  
Frank Schmitz und Christian Welzbacher*

Anmerkungen

*Vorwort*

11

Leseprobe © Lukas Verlag

## Tabula gratulatoria

Leseprobe © Lukas Verlag

Nuria Ara-Beusch, Berlin  
Ernst Badstübner, Berlin  
Sibylle Badstübner, Berlin  
Ludwig Bamberg, Goslar  
Jan Gerd Becker-Schwering, Berlin  
Thomas Blisniewski, Köln  
Anke Blümm, Berlin  
Eva Börsch-Supan, Berlin  
Helmut Börsch-Supan, Berlin  
Horst Bredekamp, Berlin  
Margrit Bröhan, Berlin  
Gisela Bungarten, Berlin  
Monika Busch, Berlin  
Werner Busch, Berlin  
Adrian von Buttlar, Berlin  
Sylvia Claus, Zürich / Berlin  
Hans Dickel, Erlangen  
Verena Dollenmaier, Berlin  
Fachschaft des Kunsthistorischen Instituts der Freien Universität, Berlin  
Uwe Fleckner, Berlin  
Christian Freigang, Frankfurt a.M.  
Thomas W. Gaehtgens, Berlin / Paris  
Volker Gläntzer, Hannover  
Philipp von Hammerstein, Berlin  
Bettina Held, Berlin  
Jutta Held, Karlsruhe  
Jean-Claude Hilscher, Berlin  
Elisabeth Hipp, Dresden  
Alexander Hoff, Berlin  
Konrad Hoffmann, Berlin  
Kathrin Hoffmann-Curtius, Berlin  
Barbara Holländer, Berlin  
Hans Holländer, Berlin  
Irmgard Holle, Berlin  
Margit Kern, Berlin  
Marcus Köhler, Neubrandenburg

Dietrich Kötzsche, Berlin  
Lieselotte Kötzsche, Berlin  
Günther Kokkelink, Hannover  
Walter Koneffke, Berlin  
Elmar Kossel, Berlin  
Alexander Krauß, Berlin  
Klaus Krüger, Berlin  
Hans-Joachim Kunst, Marburg  
Elke Löschhorn, Berlin  
Eva Lorenz, Wien  
Hellmut Lorenz, Wien  
Susanne Lorenz, Berlin  
Uwe Lotan, Berlin  
Kristian Ludwig, Berlin  
Michael Lüthy, Berlin  
Christina Mahn, Berlin  
Cord Meckseper, Hannover  
Monika Melters, München  
Melanie Mertens, Freiburg i.Br.  
Hans-Ernst Mittig, Berlin  
Gisela Mülhens-Matthes, Bonn  
Peter Müller, Berlin  
Brigitte Mundt, Berlin  
Stefan Muthesius, Norwich  
Kathrin Nessel, Mainz  
Simone Neuhäuser, Potsdam  
María Ocón Fernández, Berlin  
Werner Oechslin, Einsiedeln  
Antje Papist-Matsuo, Berlin  
Peter Pasch, Berlin  
Martin Pozsgai, Berlin  
Rudolf Preimesberger, Berlin  
Katia Reich, Berlin  
Edith Riemann, München  
Karl-August Riemann, München  
Silvia Römer-Maas, Berlin  
Uta-Renate Rückert, Berlin  
Edzard Rust, Berlin  
Alfred Schelter, Bamberg  
Martina Schilling, Berlin  
**Leseprobe © Lukas Verlag**

Tim Schmutzler, Berlin  
Benjamin Schumann, Berlin  
Klaus-Peter Schuster, Berlin  
Uwe Schwartz, Berlin  
Simone Seeger, Berlin  
Nina Senger, Berlin  
Evelyn Smit, Schäpe  
Sylvia Spamer, Frankfurt a.M.  
Martin Steffens, Berlin  
Christian Theuerkauff, Berlin  
Lutz Tittel, Regensburg  
Wedigo de Vivanco, Berlin  
Wolfgang Voigt, Frankfurt a.M.  
Julia Weber, Berlin  
Christian Wolfsdorff, Berlin  
Wolfgang Wolters, Berlin  
Jürgen Zänker, Dortmund  
Caroline Zöhl, Berlin

**Leseprobe © Lukas Verlag**